

wenn man bei einem Autor, der blind und taub, seit vielen Jahren aufs Dichten seiner Gedanken angewiesen ist, vom Hören der Dichter sprechen darf. Sein Gehör verlor Lorn schon als Jungling, seine Augen waren ihm auch schon frühzeitig geschwächt und erblinden allmälig. Nur durch ein äußerst sinnreich erdachtes System von tastender Mittheilung dem sich seine Tochter in liebvoltester Hingabe unterricht, verfehrt seit vielen Jahren der greise Dichter mit der Aufsicht, nimmt er den Inhalt neuer Bücher auf und heilt den Inhalt seiner eigenen Schriften mit. Die "Berl. Monat." hatte den Dichter gebeten den Lesern zu seinem Festtag einen Gedächtnis auf sein Leben zu geben. Er war gütig genug der Bitte zu willigen. Er schreibt: "Sie verlangen, daß ich einen kurzen Rückblick auf mein langes Leben werfe. Bekanntlich schrieb im 18. Jahrhundert die berühmte Frau von Segovia: "Verzeihen Sie den langen Brief, ich hatte nicht die Zeit, kurz zu sein." Bei mir jedoch, der ich nicht den Anspruch erhebe, meine ganze geistige Werksamkeit auf Briefe zu konzentrieren, widersteht ganz einfach die Fülle dessen, was mir mein Gedächtnis liefert, die Forderung kurz zu sein. Mein früheres Gedächtnis ist eben das Erste, was sich meiner Selbstkritik entzieht. Einst sagte mir Julius Stettenecker: "Ich habe ein gutes Gedächtnis; ich vergesse leicht." In diesem Sinne habe ich ein schlechtes Gedächtnis; ich vergesse schwer. Als ich das Doktorat der Universität Tübingen nach einer komplizierten Arbeit erworben hatte, die manche Gedanken in sich trug, da tauchte in meinem Gedächtnis eine Neuerung auf, die ich als jahrsjähriger Knabe gehabt. Meine gute Mutter hatte sie befürchtet, daß unser Schuster stets eine so unmeßbar lange Zeit zum Anknöpfen brauchte. Diesen Auspruch aufzufassen, bewahrte ich beim Unterricht in der Sprachlehre die Frage, was für ein Gedächtnis "Schuster" sei: "Schuster ist ein Zeitwort". So drängte sich mir der Kontrast zwischen meiner kindlichen Unwissenheit und mit meiner späteren wissenschaftlichen Leistung auf. Vorgänge und Reden meiner Umgebung während der Kindheit bleiben mir lebenslang im Gedächtnis. Dieses bewahre ich stets in der reichen Erinnerung fremder Sprachen und auch der klassischen Idiome. Zu meinem Glück hatte ich die letzteren schon bewältigt, als ich in meinem 15. Lebensjahr das Gehör verlor. Dieser Unglücksfall widerstand allen ärztlichen Hilfsversuchen, bei denen ich, nebenbei bemerkt, die Erfahrung machte, die in Molide's "Malade imaginaire" so drafatisch zu Tage tritt. In diesem Aufsatz behauptet der Arzt, daß es sich gar nicht um eine Heilung des Kreuzen, sondern um die Beendigung der Wissenskraft handele, und ebenso verriethen die mir ordnenden Ärzte, daß es ihnen weniger um die Aufhebung meines Gehörverlustes als um die Erforschung seiner rätselhaften Ursachen zu thun sei. Der Gram über mein Unglück wußte ich in meinem Gemüte, weil ich von Natur aus, wie es schien, zu musikalischen Leistungen berufen, die Wögligkeit verloren hatte. Mußt zu pflegen. Als fertiger Studiensteller, Schüler eines berühmten Freundes von Beethoven, des Musikprofessors Wurzel, habe ich zwar musikalische Kenntnis mein Leben lang behobt, sodoch ich noch als reifer Mann Liszt's II. ungarische Rhapsodie, nachdem ich sie bloß durch Lektüre der Noten kennen gelernt hatte, in meinem Märchen der Gegenwart in einem in Ungarn spielenden Vorgang dichterisch überlebte; — allein den Verlust der physischen Ausübung habe ich niemals verhindern können. Dies verlieh mir eine philosophische Gleichgültigkeit gegen das Leben und gegen die Güter dieser Erde. Wie indifferent verhielt ich mich z. B. mittan in einer gefährlichen Feuersbrunst in Köln! Ich packte meine Manuskripte in zwei Koffer, mein Vermögen in die Westentasche, und wartete ruhig der Dinge, die da kommen sollten. Dieselbe philosophische Gleichgültigkeit hat mich auch mein Leben lang im Berufe mit großen und berühmten Männern der Literatur und der Dichtkunst beherrscht. In einer autobiographischen Mittheilung, die 1897 in der Berliner "Gegenwart" erschien, ist verzeichnet, daß die Namen der großen Männer der Kunst und Literatur, mit denen ich vertraut umging, geslossen, und entwidelt auch die Umschau, weshalb ich es verhinderte, einzelnen aus diesem Umgang zu veröffentlichen.

Aus dem Reiche.

Gestern Morgen machte der Kaiser in Somborg v. d. H. dem Herzog von Cambridge einen Besuch und unternahm darauf einen Spaziergang durch die Kuratelagen in Begleitung des Reichsanzagers Grafen v. Bülow. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilministeriums, Geh. Regierungsraths v. Valentini. Am Nachmittag hörte der Kaiser die Vorträge des Hansministers Schönhedt. Prinz Adalbert ist mit der "Charlotte" gestern in Bremerhaven eingetroffen und von dem Offizierkorps empfangen worden. Prinz Adalbert reiste sofort nach Somborg weiter. — Die auf den 26. August festgesetzte Entlastung des Kaisers Wilhelms Denkmals in Halle, mit der ein Besuch Kaiser Wilhelms verbunden sein sollte, ist endgültig bis zum Frühjahr vertagt worden. — Auf einer Feldzugsleitung verunglückte furchtlos der Hauptmann v. Schwartzen vom 50. Infanterie-Regiment in Ratisdorf. Er stürzte mit dem Pferde und fiel so unglücklich, daß er eine Rückgratverletzung erlitt. Der Untergang wurde als beständig, daß man den Verunglücken nach Berlin in ein großes Krankenhaus brachte, wo er mit Erfolg hydrotherapeutisch behandelt wird. — In Dessau wurde ein Allgemeiner deutscher Arbeitgeberbund gebildet. Dieser soll sämtliche industrielle und gewerbliche Arbeitgeberverbände Deutschlands zu gemeinsamer Interessenvertretung zusammenführen. — Fünfzig nominierte Vertreter der oldenburgischen Landwirtschaft erlassen einen Aufruf zu einer Petition an die Regierung, die sollte für Fortsetzung der Handelsvertragspolitik und gegen Einführung der Getreidezölle beim Bundesrat treten. — Der 20. Verbandstag des "Bund deutscher Stellmacher- und Wagner-Zünften" verbündet mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes findet am 17. bis 19. August in Braunschweig statt.

Deutschland.

Berlin, 9. August. In einer in Köln stattgehabten Sitzung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln wurde der neue Zolltarifentwurf als eine Vorlage bezeichnet, die unangenehmen Eindrückungen und Enttäuschungen bringt, im Großen aber den Erwartungen entspricht, die man an die Zolltarifreform gefügt habe. Obgleich die Vieh- und Fleischzölle recht hoch seien, werde die Industrie die landwirtschaftlichen Zölle nicht bekämpfen, weil sie das Streben nach Erhaltung einer lebensfähigen Landwirtschaft für berechtigt und auch in ihrem eigenen Interesse liegend halte. Der Vorstand beschloß, die Mitglieder um Aufklärungen darüber zu informieren, daß die Vorlage zu erfüllen und auf Grund der letzten dann geeignetenfalls in nähere Verhandlungen einzutreten. Der Zentralverein der deutschen Lederindustrie wird im September zu Berlin eine erweiterte Auskunft abholen, um zu dem neuen Zolltarifentwurf und namentlich auch gegen die Gebrauchsmaterialzölle Stellung zu nehmen. Zur Zeit ist die ganze Gegend vollständig anarchistisch frei.

per 50 Stile: schwedischer Winterrohrs 23—24, schwedischer Winterlüber 22—23, holländischer Winterrohrs 25—26, ufermärtler Niesen-Winterrohrs 21—22, Zwerg-Winter- oder Krapprohrs 23—24, Buchweizen, silbergrauer 12—12½, brauner gewöhnlicher ca. 11½, gelber oder weißer Senf 24—26, kleiner oder Ackerbürgel 13—14, Niesen- und russischer Steinenbürgel 14—16 Markt, Lupinen, sowjetisch zu haben, seines Wüten, beliebten in bester Saatware zu jedesmaligen Lagespreisen. Leinbotter zur Gründung 17 bis 18, Sandwiesen (vicia villosa), ganz reine Saat 36—40, echter Sodannusrogen ca. 10½ bis 11, Winterberben 16—17, deutsche Stoppeln (Lupins) 68—80 Mark. Inkarnatflee 27—29, Polsterflee 47—49, Rothflee, garantirt rein inländerisch 48—58, Weißflee 48—60, schwedischer Klee 62—70, Wundklee 58—75, Gelbstiel 23—28, Luzerne, Provence 55—59, Thymiothee 22—28, englisches Steigras, Originalia 19—24, italienisches Steigras, importire Saat 23—28, Knautras 40—48, Honigras 30—32, Schafschwingel 25—28, Wiesen-Schwingel 58—66 Mark.

Unser nächster Bericht folgt in der nächsten Woche, am Donnerstag, den 15. August.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. August. Der Minister für Landwirtschaft macht bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeinde-Gefälligkeiten einnehmen neu von festlichen Domänen- und Forstgutstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde zu legende aus diesen Grundstücken erzielte eisatzmäßige Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach der Gattung für das Rechnungsjahr 1901 in der Provinz Pommern 131,3 Prozent des Grundsteuer-Steuertrages beträgt.

Das Infanterie-Regiment Nr. 148 hält am 16. und 17. d. M. in dem Gelände östlich von Grambow mit der Schießrichtung nach Süden einen Schießen mit scharfen Patronen ab. Das gefährliche Gelände, welches von 8,30 Vorm. bis 1,00 Mittags durch Sicherheitsposten abgesperrt werden wird, wird begrenzt im Norden durch die Bahnlinie Pajewalk-Stettin, im Osten durch die Linie Stettin-Gützkow, im Süden durch den Weg Schwennenz-Bahn Grambow.

Das von dem „Pommerschen Provinzial-Missionsverbande für Berlin“ nun schon seit 1893 jährlich im August veranstaltete Missionsschießen auf dem Julo fand diesmal am letzten Dienstag statt. Es wurde in hohem Maße vom Wetter begünstigt und hatte sehr zahlreiche Besuch. Die Predigt über den in der Apostel-Geschichte erwähnten Mann aus Macedonien, der dem Paulus zurrief: „Komm herüber und hilf uns“ hielt der erste seit vier Wochen nach Deutschland zurückgebliebene Missionar Pederopols aus Maschouland (Südafrika). Nach der Panne hielten die Pastoren Sauerweig, Kühl-Möringen, Bod-Pöltz kurze Ansprachen. Den Schluß machte der Vorsitzende des Verbandes, Sup. Friedemann-Wartenberg. Die Kollekte betrug 304 Mark. Auch fand ein recht erheblicher Verlust von Missionschriften statt.

Bei den weiteren Verhandlungen des Central-Verbandstages der städtischen Handels- und Gründungsvereine Deutschlands in Hannover kam die Versicherung gegen Mietverluste durch leerstehende Räume aus Zahlungsunfähigkeit von Mietern, sowie die Hypothekenversicherung für das städtische Grundbesitztum im deutschen Reich zur Bezeichnung und gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Der Vorstand des Centralverbandes wird beauftragt, der Frage, ob und in welcher Weise 1. die Versicherung gegen Mietverluste durch leerstehende Räume und eventuell auch gegen Zahlungsunfähigkeit von Mietern, 2. eine Hypothekenversicherung für das städtische Grundbesitztum im deutschen Reich bemüht werden kann, von Neuem näher zu treten und über das Ergebnis der bezüglichen Erwägungen auf dem nächsten Verbandstage zu berichten.“ Weiter wurde ein Antrag angenommen auf Einsicht in einer Versicherung gegen Mietverlust durch elementare Ereignisse.

Barnum & Bailey's Show ist in einer Tour in keiner Weise unterbrochen, sondern sich aber auf die Vorführung ihrer erheblichen Schäden erliftet, doch hat dieselbe ihre Tour in keiner Weise unterbrochen, sondern sich auf die Vorführung ihrer

Menagerien beziehen. Gegenwärtig steht dieselbe in Danzig, am Montag wird sie noch in Stolp ihre Zelte ausschlagen und Dienstag den 13. d. M. in der Freiheit selbst auf dem Bahnhof Torney eintreffen. Auch für Stettin mußten die Vorstellungen auf 4 reduziert werden, welche am 14. und 15. August stattfinden.

Wie erhalten folgende Buzchrift: Die Bewertung des Vorstandes des „Vereins Stettiner Kaufleute“, welche derselbe in gebrachten, vom 1. August datirten Postkarten an die Kunden verbreitet, „daß die Rüingbildung der Büchholzfabrik anfangen verlaßt sei“, ist eine absolut unrichtige. In der am 19.—20. April stattfindenden Hauptversammlung der Mitglieder der Konvention für Sicherheitszündholzer ist die ungünstbare Fortdauer der seit dem 13. August 1900 bestehenden Konvention bis 31. Dezember 1902 festgestellt worden. Die Verleihung der Konvention durch eine einzelne Fabrik wird entsprechende Abwendung finden. Die Erklärung von Spaltung der Konvention, verbunden mit den unberechtigten Preisabschreibungen seitens dieser Fabrik, zum Zweck die Gewinnlichkeit irre zu führen, ist als unlauterer Wettkampf angesehen, was bei Einleitung der gegen jene Fabrik nothwendig gewordene Schritte von uns in gebührender Weise in Betracht gezogen wurde. Vladimir Zettel, Geschäftsführer der Konvention.

* Einem in Lübeck festgenommenen Einbrecher wurden verschiedene Gegenstände abgenommen, die hier in Stettin einem Optiker gestohlen sein sollen, es sind das eine Remontoir-Nadelühr Nr. 97 und eine Remontoir-Schlüssel Nr. 597, eine Damenmücke, mehrere Ringe, Fingerhüte, Ohrringe, ein Bleistifthalter, ein Kneifer und drei Bürzel. Bei der hiesigen Kriminalpolizei ist Anzeige über einen derartigen Diebstahl bisher nicht erstattet worden.

* Halbwüchsige Jungen, die mit irgendwelchen Artikeln für den Wirtschaftsbedarf handeln gehen, bemühen oft genug das unverdächtige Gewerbe nur als Vorwand, um Gelegenheit zum Stehlen zu haben. Diese allgemein bekannte Thatache ist erst gestern durch einen mit großer Dreitigfach ausgeführten Diebstahl treffend illustriert worden. In einer Wohnung des Hauses Apelallee 21 traf ein etwa 13jähriger Bursche, der Allegen-diten bei sich führte, mir ein kleines Mädchen von acht Jahren an, sofort begann er, Schränke und Schubladen zu durchsuchen und nachdem von mir in die Hände gefallen war, verschwand er unter Zurücklassung einer Fliegendine. Auch bei einem Diebstahl, der kürzlich im Hause Große Wollweberstraße 20—21 vorkam, lenkte sich der Verdächtige der Thäterchaft auf einen Jungen, der Fliegendine zum Kauf angeboten hatte. Im letzteren Falle wurde eine Rödel-Zylinderhut Nr. 1111 entwendet.

* Festenommen wurden 23 Personen, darunter 17 wegen Obdachlosigkeit, Trunkenheit u. und drei wegen Gewaltthätigkeit.

* Zu der Leimfuge einer auf dem Grundstück Eingerichtete 2 befindlichen Tischlerei entstand gestern Abend nach 10 Uhr ein kleiner Brand, der zu einer Ablösung der Feuerwehr Anlaß gab. Das Feuer konnte im ersten Stock unterdrückt werden.

In Bremen sollte das der Stadt Stralsund gehörende Gut Preßense in Wittow auf Augen verpachtet werden. Der jetzige Pächter gab, wie man der „Zeitung“ schreibt, das Höchstgebot von 14.000 Mark ab. Die Kommission, welcher der Bürgermeister von Stralsund als Vorstehender angehörte, beschloß einstimmig, dem jetzigen Pächter den Zuschlag zu ertheilen, wenn er sein Gebot auf 15.000 Mark erhöht. Daß er erklärte sich der Pächter bereit. Er war daher nicht wenig erstaunt, als er wenige Tage darauf von der Kommission ein Telegramm erhielt des Inhalts, daß der Rath der Stadt Stralsund die Verpachtung abgelehnt habe. „Gründe seien: die Erhöhung der Getreidezölle und die Nichterreichtung des Grundsteuerertrages.“ Es wird nunmehr binnen vier Wochen ein neuer Bietungstermin anberaumt werden. Hier ist also schon ein schlagendes Beispiel dafür, wie auch sachverständiger Ansicht die Erhöhung der Getreidezölle nicht zum Vortheil gereicht den landwirtschaftlichen Arbeitern, auch nicht der Landwirtschaft selbst, sondern der Grundrente der Pächter.

Ein entgleiste Blutthut, welche an die Verbrechen „Falsc des Aufklärers“ erinnert, wird aus Langermüde gemeldet: Am Mittwoch Nachmittag kurz nach 4 Uhr ist unmittelbar hinter der dortigen Ziegefäßfabrik eine Frau Schreiber, die vom Werder Gras holen wollte, von einem Manne überrascht und im zurückfließender Weise zugerichtet worden. Der Verbrecher hat der Frau zahlreiche Gesichtswunden beigebracht und ihres Leib aufgeschlitzt. Die Frau ist den gräßlichen Wunden inzwischen erlegen. Der Mörder soll, wie gemeldet wird, verfolgt worden, und, da die Möglichkeit des Entkommenes ausgezlossen erschien, in die Elbe gesprungen und dort ertrunken sein.

In dem Pferdebahnwagen einer Londoner Tramway-Gesellschaft spielte sich vor einigen Tagen eine unkonventionelle Scene ab. Eine Dame in Begleitung eines Kinderschaukäns, dreier pausbäckiger Babys und zweier Mädchen forderte zwei Fahrerinnen.

„Wie steht es mit den Kindern?“ fragte überreizt der Beamte. „Schon gut!“ war die Antwort, „die sind noch alle unter dem vorwärtsrichtigen Alter.“ „Unmöglich, Madame! Fünf Kinder unter drei Jahren, oder sind es nicht die Zehn?“ „O ja, sie gehören mir und sind, wie ich Ihnen bereits sagte, unter drei Jahren.“ „Das ist unmöglich, Madame, und ich bedaure, die Kinder nicht sämtlich passen lassen zu können.“

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 8. August. Der Dampfer „Protector“ ist umwelt von Tebourne bei einem schweren Südweststurm untergegangen. Auch für Stettin mußten die Vorstellungen auf 4 reduziert werden, welche am 14. und 15. August stattfinden.

Wie erhalten folgende Buzchrift: Die

Vernische Nachrichten.

Ein grauenhafter Mord und Selbstmord wird aus dem bei Potsdam belegenen Dorfe Michelstorf gemeldet. Der dort in guten Verhältnissen lebende Kaufmann und Tischlermeister Rudolf Regel hatte vor Kurzem eine Witwe geheirathet, die einen neunjährigen Sohn in die Ehe brachte. Die Gatten lebten in bestem Einvernehmen, bis vor Kurzem bei dem etwa 37jährigen Manne sich eine Art Geisteswandsche zeigte. Die Frau veranlaßte nun den Gatten, doch ein Testament zu machen und am Montag Vormittag begab sich das K.che Paar zu dem Lehrer des Ortes, um sich von demselben einen Testamente-Entwurf aufzugeben zu lassen. Am Abend desselben Tages begab sich K. zu dem Bruder seiner Frau, der gleichfalls in Michelstorf wohnte, und ihm folgte seine Frau gegen 8 Uhr nach. Sie zogten den auf einer Bank im Hof stehenden Mann auf und die Gatten plauderten ancheinend friedlich mit einander. Plötzlich gegen 12 Uhr kam Frau K. blutüberströmt auf die Straße gestürzt und brach mit den Worten „Mein Mann“ zusammen. Der Unglückschen war das linke Auge ausgeteilt, außerdem hatte sie einen Messerstich in das Herz und einen solchen an den Magen erhalten. Der Tod trat innerhalb weniger Minuten ein. Man suchte nun den Thäter und fand Regel, der seine Frau ermordet, auf dem oberen Bodenraum, wo er sich eingeregelt hatte. Die Thür wurde erbrochen und man erblickte den Mörder ruhig dastehend, während das Blut aus einer tiefen Halswunde herabquoll. Der Thäter hatte den Hals durchschitten. Mitte Zeiden erbat sich der schwerverletzte Mörder Schreibzettel und schrieb folgendes: „Meine Frau hält mich für verrückt, steht mit meinen Freunden unter der Decke. Habt heute Leidetment wider Willen machen müssen. Stößt dasselbe hiermit um. Meine Anverwandten nehmen die Hälfte des Anwesens, das übrige K. ist der Sohn, der ermordete Gattin, welchen sie dem K. in die Gebräuchte hatte. Dann legte sich der Mörder, nadem er die Vollstreckung des Testaments dem Ortsehauptmann begegnete und Angestellte der Kaiserin Friedrich in der evangelischen Kirche in der Rue Blanche abhalten.

Prinz Heinrich ist, wie das „B. T.“ meldet, nicht in Brest gelandet. Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der Kommandant der in Brest eingelaufenen „Hela“, das deutsche Reichswehr und sein Bevölkerer, Prinz Heinrich, bejören keine Amtshand von dem Tode der Kaiserin Friedrich. Das Kommandant des Prinzen bestätigt, wie dem „B. T.“ depechirt wird, daß Prinz Heinrich erst in Wilhelmshafen landen wird.

Wien, 9. August. Nach einem Telegramm des „B. T.“ aus Paris wurden die dortigen Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen zur Bereitstellung einer Trauermesse für die Kaiserin Friedrich.

Das „Ber. Tagbl.“ meldet aus Paris:

Die hiesige deutsche Kolonie wird am Dienstag einen Trauergottesdienst zum Gedächtnis der Kaiserin Friedrich in der evangelischen Kirche in der Rue Blanche abhalten.

Prinz Heinrich ist, wie das „B. T.“ meldet, nicht in Brest gelandet. Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der Kommandant der in Brest eingelaufenen „Hela“, das

deutsche Reichswehr und sein Bevölkerer,

Prinz Heinrich, bejören keine Amtshand von dem Tode der Kaiserin Friedrich. Das Kommandant des Prinzen bestätigt, wie dem

„B. T.“ depechirt wird, daß Prinz Heinrich erst in Wilhelmshafen landen wird.

Wien, 9. August. Der erste Bizepräident des Abgeordnetenhauses, Prade, zeigte der deutschen Volkspartei an, daß er sofort nach Wiederzusammentritt des Reichsrats seine Stellung wiederlegen werde. Mit dieser Verzichtleistung wird Prade denjenigen Personen entgegentreten, die ihm bei seiner politischen Tätigkeit die Hälfte des Anwesens, das übrige K. ist der Sohn, der ermordete Gattin, welchen sie dem K. in die Gebräuchte hatte. Dann legte sich der Mörder, nadem er die Vollstreckung des Testaments dem Ortsehauptmann begegnete und Angestellte der Kaiserin Friedrich in der evangelischen Kirche in der Rue Blanche abhalten.

Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherung-Aktiengesellschaft in Hannover waren im Monat Juli 1901 in den beiden von der Aktiengesellschaft betriebenen Geschäftsstellen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung in Landshut, 722 Anträge über M. 1,393,210.— Versicherungskapital. Von Errichtung der Aktiengesellschaft (1878) bis Ende Juli 1901 gingen ein 355,569 Anträge über M. 470,082,000.— Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Beamteneinnahmen, etc. im Laufe des Jahres 1900 betrugen M. 6,150,000. Die Gutsauszahlungen seit Beisetzen der Aktiengesellschaft im Monat Juli 1901 von M. 110,225,000 auf M. 111,305,000.

Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherung-Aktiengesellschaft in Hannover waren im Monat Juli 1901 in den beiden von der Aktiengesellschaft betriebenen Geschäftsstellen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung in Landshut, 722 Anträge über M. 1,393,210.— Versicherungskapital. Von Errichtung der Aktiengesellschaft (1878) bis Ende Juli 1901 gingen ein 355,569 Anträge über M. 470,082,000.— Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Beamteneinnahmen, etc. im Laufe des Jahres 1900 betrugen M. 6,150,000. Die Gutsauszahlungen seit Beisetzen der Aktiengesellschaft im Monat Juli 1901 von M. 110,225,000 auf M. 111,305,000.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider, Blumen liefern direkt an Hause von Eltern & Kessels, Kreisfeld. Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

Urache zugizubringen sei, für die sichere Reise des Königs von Bissingen aus würden ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Kapstadt, 9. August. Der Bürgermeister von Kapstadt hat Sir Milner telegraphisch zu einem Besuch eingeladen.

Wie das Blatt „Messenger“ zu berichten weiß, beabsichtigt der Direktor des Spielclubs von Spa an Algier nach Buren darüber getragen; 40 Buren wurden gefangen genommen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 9. August. In dem Prozeß gegen Stettiner, so berichtet die „Frank. Zeit.“ aus Saarburg, haben sämtliche italienische Arbeiter, welche zur Zeit der That am Thatort anwesend, als Zeugen beurteilt, daß der erschossene Arbeiter Fazzi nicht mit der Schaufel gegen Stettiner rückte.

Fazi, 8. August. In Szent Ioan verriet eine Frau samt ihren fünf Kindern aus Not. Der Hauswirt, welcher sie ermittelte, konnte sich nur durch schleimige Flucht vor der Lynchjustiz seitens der erbitterten Hausbewohner retten.

Fazi, 8. August. In Leutzhau (Komitat Zips) ist gestern Nacht eine Feuersbrunst ausgetreten, bei der sieben Menschen ums Leben gekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. August. Nach einem Telegramm des „B. T.“ aus Paris wurden die dortigen Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen zur Bereitstellung einer Trauermesse für die Kaiserin Friedrich.

Das „Ber. Tagbl.“ meldet aus Paris: Die hiesige deutsche Kolonie wird am Dienstag einen Trauergottesdienst zum Gedächtnis der Kaiserin Friedrich in der evangelischen Kirche in der Rue Blanche abhalten.

Prinz Heinrich ist, wie das „B. T.“ meldet, nicht in Brest gelandet. Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der Kommandant der in Brest eingelaufenen „Hela“, das

deutsche Reichswehr und sein Bevölkerer,

Prinz Heinrich, bejören keine Amtshand von dem

Tode der Kaiserin Friedrich. Das Kommandant des Prinzen bestätigt, wie dem

„B. T.“ depechirt wird, daß Prinz Heinrich erst in Wilhelmshafen landen wird.

Wien, 9. August. Der erste Bizepräident des Abgeordnetenhauses, Prade, zeigte der deutschen Volkspartei an, daß er sofort nach Wiederzusammentritt des Reichsrats seine Stellung wiederlegen werde.

Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherung-Aktiengesellschaft in Hannover waren im Monat Juli 1901 in den beiden von der Aktiengesellschaft betriebenen Geschäftsstellen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung in Landshut, 722 Anträge über M. 1,393,210.— Versicherungskapital. Von Errichtung der Aktiengesellschaft (1878) bis Ende Juli 1901 gingen ein 355,569 Anträge über M. 470,082,000.— Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Beamteneinnahmen, etc. im Laufe des Jahres 1900 betrugen M. 6,150,000. Die Gutsauszahlungen seit Beisetzen der Aktiengesellschaft im Monat Juli 1901 von M. 110,225,000 auf M. 111,305,000.

Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherung-Aktiengesellschaft in Hannover waren im Monat Juli 1901 in den beiden von der Aktiengesellschaft betriebenen Geschäftsstellen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung in Landshut, 722 Anträge über M. 1,393,210.— Versicherungskapital. Von Errichtung der Aktiengesellschaft (1878) bis Ende Juli 1901 gingen ein 355,569 Anträge über M. 470,082,000.— Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Beamteneinnahmen, etc. im Laufe des Jahres 1900 betrugen M. 6,150,000. Die Gutsauszahlungen seit Beisetzen der Aktiengesellschaft im Monat Juli 1901 von M. 110,225,000 auf M. 111,305,000.

Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherung-Aktiengesellschaft in Hannover waren im Monat Juli 1901 in den beiden von der Aktiengesellschaft betriebenen Geschäftsstellen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung in Landshut, 722 Anträge über M. 1,393,210.— Versicherungskapital. Von Errichtung der Aktiengesellschaft (1878) bis Ende Juli 1901 gingen ein 355,569 Anträge über M. 470,082,00

Hochzeits-Mode.



Das eigene Nest im bunten Schmuck des Herbstes zu bauen, um sich zuerst im Winter am eigenen Herd zu wärmen, hat für viele noch größeren Reiz, als das Freien im Wonnemonat. An die jungen Bräute unter unseren Leserinnen richtet sich daher unsere heutige Mode-Blätter. Zum Brautgewand wird die glatten Gewebe augenblicklich am meisten bevorzugt. Das vornehmste Gewebe bleibt immer das Atlas-Duchesse, dem der gleichfalls glänzende, aber weicher fallende Überly-Satin am nächsten kommt. Für besonders jugendlich gilt der sumptuous weiße Taffetas-Diamant, ihm reihen sich der mattfumpte Satin-Luxor und Mervelleur an. Weiter sind zu nennen: Faïence française, sowie Bengaline, Moiré und Damast in großzügigen, bald markanten, bald verschwimmenden, seeförmischen Ornamenten.

Schön wichtig ist es, darauf zu achten, daß der Schlepprock auch vorn beim Stehen mindestens 4–5 cm der Erde ansteige. Der Charakter des modernen Kleides wäre vollkommen verborben, würde man beim Schreiten etwa den Fuß sehen. Die großen Pariser Schneider, welche die vordere Länge des Kleider sehr überstreichen, helfen sich auf folgende Weise: Der Stoff streift gerade den Boden, und nur die dufstigen Chiffon- oder Spitzentrichen schleifen auf dem Boden.

Mit Vorliebe werden die Brautkleider in Prinzessform geschnitten, doch hat diese edel und elegant wirkende Form den Nachteil, daß nur ein sehr guter Schneider mit derselben fertig werden kann. Deshalb arbeitet man häufig das Kleid nur rückwärts bis zu den Nähten unter dem Arm in Prinzessform und schlägt hier einen hohen, gefalteten Gürtel an, welcher über das Sichuania, mit seinen Enden bisweilen bis zum Kleidersaum reichende Arrangement der Bordertaille tritt.

Gut erwachsene, volle Figuren wählen auch eine im Taillenschluss endende oder ganz kurz geschweifte Schneider-Taille, oder auch ein Mittelding zwischen Bluse und Taille, wie es unser Brautblüten zeigt. Das an sich schlichte Kleid erhält eine Kurbelstickerei mit Württembergen imitierend. Den plissierten Chiffon-Lab decken kreuzweise echte Mutterperlen.

Für jugendlich schlante Erscheinungen erweist sich ein Blusen-Arrangement meist am vortheilhaftesten. Die Ausstattung mit einem großen Spitzenkragen, der



Skizze 2. Sport-Hut.

abfallend über dem Unteren ansetzt und der Brautjungfern weisen eine Neuheit auf, — sie werden mit lang niederruhigenden Ranken gebunnen.

Die Hochzeitsgesellschaft kleidet sich, — je nach der Art des sich an die Kirchen-Ceremonie anschließenden Festes, — mehr oder minder reich. Die Berliner Aristokratie hat vom Auslande die Gewohnheit angenommen, die Toilette durch einen dazu passenden Hut zu ergänzen, sobald es sich nur um ein Frühstück oder ein frühes Diner handelt.

Neben dem tiefen, mit der kleinen runden und spitze Ausschnitt zum halblangen Ärmel wieder viel hervortreten; — dem Ärmel ein eigenartiges künstlerisches Gepräge zu geben, in der besondere Größe der großen Schneider-Ateliers. Der Bolero, für große Toiletten sehr zierlich und klein aus Spitze oder Stoff, eben nur angebunden, behauptet vorläufig keinen Platz, ebenso die Schärpe aus Band oder weißem Stoff, die hinten mit einem Knoten ansetzt, lang herabhängt und an den Enden oft schöne Sticker-Verzierung trägt. Ihr ist aber bereits eine Nivalin in der Stola erschienen, die am geschlossenen Kleid zu jeder Seite des Stehfragens, an der decolletten Toilette von der Brust in geraden, nach unten sich nur wenig verbreiternden Streifen bis zum Rocksaum niederschlief. Die "Modenwelt" und "Illustrirte Frauen-Zeitung" (Berlin, Franz Lipperheide) zeigen in der Nr. v. 15. August 1901, den vorl. auch die vorstehenden Ausführungen entnehmen, mit den Abb. 11–12 ein besonders schönes Exemplar



Skizze 4. Musier-Vorzeichnung auf Kattun zu Skizze 5 liefert das „Schnittmuster-Atelier der Modenwelt“ für 30 Pf. (40.)

Skizze 5. Stoff für Mark 22. —

Maaß-Anzüge von prima Stoffresten
sowie unter Garantie guten Stoffen her
für Mark 22.
Maaßhosen Mark 5.—
Soeben ein großer Posten Reste angelangt nur
König-Albertstr. 4,
vor 3 Tr. links.
Auf Wunsch sende Proben ins Haus!

H. R. Heinicke
Specialgeschäft
für
Fabrik-
Schornsteinbau
und
Dampfkessel-
Einnauerungen.

Chemnitz,
Wilhelmplatz 7.
Illustr. Prospekte und
Ansichtskarten frei.
Höchster Schornstein
der Erde von 140 m
Höhe ausgeführt.

Pläne
für Erntewagen, Mieten etc.
fertigt in jeder Größe und Preislage.
Muster und Preisliste franco.

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planschafabrik,
Stettin, Neue Königstr. 1.
Fernsprecher 325.

Frische März- und Krickente, frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild, Wildschwein, Rehblätter p. St. 1,00–1,25, Hirschblätter p. Pfd. 40 Pfg., Wildklein p. Pfd. 20 Pfg., Junge Hamburger Gänse, Junge Hühner, Enten und Tauben, Suppenhühner empfehlen

Gebrüder Dittmer,
Münchenstrasse 1.

Pfirsiche
10 Pf. frei Nach. 4–6 M. Einlegpfirsiche Et. v
20–30 M. Tomaten, Kleinlauden verbindet
A. Rothe, Niederösterreich-Dresden.

Urania
feinstes Qualitätsware. Präm. in
Gehpreis und gold. Medaille
Billige Preise. Wiederverkäufer gesucht.
Urania-Fahrradfabrik Cottbus.

3 Prähme,
starke und solide mit Luftfalten, tragend 50 resp.
36 Lasten, sind sehr billig zu verkaufen. Offeren sie:
„Prahm 2949“ an Auz. J. Wolff & Co.,
Annoncen-Bureau, Copenhagen.

aus Spitze. Jedes einfache Seidenkleid, noch schöner Sammet- oder ein Chiffon-Kleid geben der hoch eleganten Spitz-Style das geeignete Rele.

*
Die Sport-Hüte erhalten immer orginellere Formen, sodass die schlichte Matrosenform kaum mehr zu erkennen ist. Unter Bildern illustriert einer dieser neuen Hüte, an dem der besonders breit ausladende, sehr niedrige Kopf beachtenswerth ist. Das den Kopf glatt umschließende Sammetband ist hinten zum Schleife mit langen Enden geschlungen und hält vorn eine Blei-schnalle fest.

Eine große Rolle spielen immer noch die Cravatten und Hals-Garnituren, von deren täglich neu auftauchenden Formen die Abbildungen nur eine kleine Auswahl bieten. Man kann nicht einmal von einem besondern Typus sprechen, — manche Cravatten fallen lang herüber, andere stehen breit zu beiden Seiten vorn ab; Band, Chiffon, Stoff und Metalltheile aller Art ergeben, neben der decorative Spize, das Material. Allen eignen ist nur der hohe, den Hals knapp umschließende Stehragen, der ausnahmslos in der Mitte schließt. Die Cravatte, Skizze 3, ist aus breitem Stoff Band um einen „Vatermörder“ geschlungen und zu breit abstehender Schleife geformt. Skizze 4 zeigt einen Halstuch aus gefalteten weißen Atlas, mit Schleifenstechen aus gold durchwirkter weißer Seidentresse, deren Enden Gold-Näpfchen resp. Ferrets abschließen. Chiffon, Tafet und Sammetbänder ergeben die elegante Jabot-Cravatte, Skizze 5, die ein Abschluß in trichter Spitz-Arbeit bereitstellt. Die Skizze ist in gold durchwirkten Seidenbändern und weißer Seide für die Spitzentische gearbeitet. Die schön Musterung kann vom „Schnittmuster-Atelier“ der „Modenwelt“ in „Illustrirten Frauen-Zeitung“ (Berlin, Franz Lipperheide) bezogen werden, sie Unterschrift.

Immer ist man darauf bedacht, die beliebte Bluse zu variieren, ihr durch neuen Schnitt oder zierliche Garnitur neuen Reiz zu verleihen. So dürfte die Garnitur, die unsere Leserinnen mit Skizze 6 dargestellt finden, mancher Schön getragen, in Wien abgenähte Seidenbluse zu frischem Glanze verhelfen. Die Spitzentücher legen sich, vom rechten Armloch ausgehend, schräg über die Brust und enden unter großen Chiffon-Rüschen oder Bandschleifen. Sehr hübsch wirkt auch der aus Spize dargestellte Überarmel, der unterhalb der Angel, durch eine Bluse gedeckt, sich anschließt. Weißer Ledergürtel mit schöner Schnalle farbiges Sammetband als Stehragen.

Jede Nummer der „Modenwelt“ und „Illustrirten Frauen-Zeitung“ enthält eine große Anzahl Illustrationen nebst ausführlichen Beschreibungen und musterfülligen Schnitten. Sämtliche Schnitte können über auch gegen die Sendung von 50 Pf. mit Postanweisung direkt vom Schnittmuster-Atelier der „Modenwelt“ und „Illustrirten Frauen-Zeitung“, Berlin W. 23, Potsdamerstr. bezogen werden.



Skizze 6. Bluse mit Spitzengarnitur.

Eine herrschaftliche Villa

in der schönsten Lage in Halle a. S., mit prachtvollem Blick in das Saalethal und direkt an einem Saalearm gelegen, mit Garten und Park, großem Hofraum, Stallung und übrigen Nebengebäuden für Gärtner ic. Wohnungen, ist wegzuverkaufen. Liebhaber werden gebeten, sich an Herrn **G. Keller** in Halle a. S., Königstr. 66, zu wenden.

Jubiläums-Ausstellung 1901

für Industrie und Gewerbe
Juni – Juli – August
Riga.
Eröffnung am 1. 14. Juni 1901.
Concerne: des Helsingor Orchesters, Dir. Schnevoigt; u. der Petersburger Garde-Equipage, Dir. Blavac
Attraktionen: Alt-Riga, Venedig, Dahomey-Dorf, Vogel- und Wiener Spezialitäten etc. etc. o. o. Wohnungsausweis: Adr. Rig. Inh. Ausstellg.

Bad Polzin.

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensauer Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), **Massage**, auch nach Thuren.

Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgia und Frauenkrankheiten.

Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoria-Bad, Kurhaus** 6 Aerzte. Salons vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft erhalten: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor, Berlin**, Unter den Linden 57, u. der „Tourist“ in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.